

Zitat des Tages

„Ich denke, dass viele von uns jetzt auch ein anderes Bild haben von Menschen mit Beeinträchtigungen.“

Eva Egger, Azubi bei ifm, nimmt viel Positives aus dem Pflingstweid-Projekt mit.

Übrigens

Zwischen Rasern und Schleichern

Von Kai Lohwasser

Rasen ist gefährlich. So viele Unfälle passieren wegen überhöhter Geschwindigkeit. Gerade in uneinsichtigen Innenstadtbereichen kann das fatale Folgen haben. Betroffene Anwohner monieren das immer wieder und weisen zu Recht auf die Gefahren hin. Behörden reagieren – zumindest teilweise – mit Geschwindigkeitsmessungen, mobil und stationär. Das ist gut so.

Und jetzt kommt der inoffizielle, nicht für die Öffentlichkeit bestimmte – und in den Augen einiger wohl auch zutiefst amoralische –, aber ehrliche Teil: Wer hat eigentlich diese ganzen Schleicher auf die Straße gelassen, die 21 fahren, wo 30 gilt, und mit 79 den Verkehr aufhalten, wo 100 erlaubt sind? Diese Bremser, Berufsverkehr-Blockierer und Beinahe-das-Tempolimit-Einhalter? Ja, wer?

Straßenbeleuchtung: Defekt gefunden

TETTANANG (sz) - Wo die Lichter ausgehen und ausbleiben: Mehr als zwei Wochen hat es gedauert, bis der Kabelschaden in der Kirchstraße lokalisiert werden konnte. Mithilfe eines Messwagens wurden die Leitungen nach dem Kurzschluss abgesehen, der Fehler konnte nun gefunden werden. Das teilt die Tettnanger Stadtverwaltung mit.

Der Kabelschaden hatte dafür gesorgt, dass im Bereich Kirchstraße bis zur Moosstraße und der Weinstraße die Straßenbeleuchtung ausgefallen ist. Nach Angaben der Stadt soll der Schaden in den nächsten Tagen behoben werden.

Alarmanlage schreckt Einbrecher

TETTANANG (sz) - Ein Alarm auslösender Bewegungsmelder hat einen Einbrecher am Donnerstag gegen 5 Uhr wohl dazu veranlasst, ein Firmengebäude an der Kaltenberger Straße schnell wieder zu verlassen und mit seinem Wagen zu flüchten. Eine dunkel gekleidete, etwa 1,70 Meter große, kräftige Person hatte laut Polizei die Scheibe eines Kellerfensters eingeschlagen und war so in das Geschäftsgebäude gelangt. Als die Alarmanlage auslöste, flüchtete der Täter in einem silbernen Fahrzeug, wahrscheinlich einem Opel Astra.

Wer Hinweise zu dem Täter geben kann, wird gebeten mit dem Polizeirevier Friedrichshafen, Telefon 07541 / 70 10, Kontakt aufzunehmen.

So erreichen Sie uns

Redaktion 07542/9418-10
E-Mail: redaktion.tettanang@schwaebische.de
Anzeigenservice 07542/9418-60
Aboservice 0751/29 555 555
Anschrift Lindauer Straße 11, 88069 Tettanang
schwaebische.de



Geschafft! Nach drei Tage langer Schufferei ist der Erlebnisgarten fast fertig. Die 56 ifm-Azubis auch.

FOTO: IFM

Für die einen ein Erlebnis, für die anderen ein Garten

ifm-Azubis arbeiten für Diakonie Pflingstweid – Charity-Projekt kommt Menschen mit Behinderungen zugute

Von Kai Lohwasser

TETTANANG - Sich kennenlernen, Vertrauen entwickeln, zusammenwachsen, ein Team bilden: In vielen Betrieben geschieht das an Erlebniswochenenden, die Mitarbeiter zusammenschweißen sollen. Die ifm hat für ihre Auszubildenden im ersten und zweiten Lehrjahr einen anderen Weg eingeschlagen. Herausgekommen ist ein Erlebnisgarten für Klienten der Diakonie Pflingstweid.

Eigentlich hätte es für die 56 Azubis ein schönes Wochenende in den Bergen werden sollen. So eines mit Wandern und Aufgaben lösen und so. Darauf hatten sich die Nachwuchskräfte auch eingestellt, hatten sich mit Proviant eingedeckt. Am

Montagsmorgen waren sie erwartungsvoll gemeinsam in den Bus gestiegen. „Spätestens als wir nicht auf die Bundesstraße abgebogen sind, gab's die ersten Fragenzeichen“, schildert ifm-Ausbildungsleiter Bernhard Bentele, der das Projekt initiiert, damit auf die Diakonie zugekommen ist, es betreut und keinem der jungen Menschen mit einem Sterbenswörtchen die wahre Mission entschleierte hat.

Die Fahrt dauerte keine zehn Minuten, dann hatte die Reisegesellschaft ihr Ziel erreicht: die Diakonie Pflingstweid. Hier wurden die angehenden Fachkräfte aus 18 Ausbildungsberufen mit der Wahrheit konfrontiert und bekamen ihre Aufgabe: Mit nur fünf Euro Startguthaben soll-

ten sie innerhalb von drei Tagen einen Erlebnisgarten für gesundheitlich beeinträchtigte Bewohner der Diakonie aus dem Boden stampfen. Und zwar nicht irgendeinen Garten. Es gab schon gewisse Vorgaben, schildert Astrid Stephan, Bereichsleiterin Tagesstruktur bei der Diakonie: Es sollte ein sicherer Platz sein, für den nur bestimmte Beläge infrage kommen. Ein Teich wäre zu gefährlich, da könnte ja jemand reinfallen. Und ein Treppengang sollte Bestandteil sein, denn die primäre Zielgruppe des Oäschens sind „Klienten des Förder- und Betreuungsbereichs, Menschen, die nicht in den Werkstätten arbeiten können“, schildert Stephan. Allesamt auf unterschiedliche Weisen geistig behindert und teils

auch in ihrer Wahrnehmung deutlich beeinträchtigt. Menschen, denen es guttut, wenn sie in kleinen Schritten Dinge lernen, die für viele andere selbstverständlich sind, zum Beispiel Treppen steigen. „Außerdem war uns der Inklusionsaspekt wichtig“, dass Azubis und Bewohner Kontakt haben, denn „wir möchten ja eine offene Einrichtung sein“, sagt die Bereichsleiterin. Tatsächlich konnten die Azubis bei der Bewältigung ihrer Mammutaufgabe, einem Projekt, bei dem laut Bentele „Scheitern keine Option war“, denn auch auf Unterstützung von Menschen mit Behinderungen bauen.

Davor allerdings galt es, ein passables Konzept auf die Beine zu stellen. Acht Gruppen wurden gebildet,

die sich mit Projektleitung, Einkauf, Entwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Catering, Produktion, Eventorganisation und Arbeitsvorbereitung und -sicherheit befassten, begleitet von der Coaching-Agentur Esperanza. Erste Vorarbeiten hatte eine Weingartener Gartenbaufirma geleistet. Alles andere war von den Auszubildenden zu stemmen.

Fünf Euro Startguthaben

Doch wie einen ansprechenden Erlebnisgarten mit fünf Euro Startkapital gestalten? Sponsoren mussten her, die es zu überzeugen galt, sich einzubringen. Das Unmögliche gelang, Unternehmen aus Tettanang und der Umgebung zeigten sich erfreulich hilfsbereit, schildern Eva Egger, Auszubildende für Geräte und Systeme, und Martin Wietrzykowski, DH-Student für Wirtschaftsingenieurwesen, von ifm. Teils bis in die Nachtstunden schufteten die Azubis, um die Aufgabe zu meistern. Steine wurden zurechtgeschnitten, Wege angelegt, die geforderte Treppe errichtet und selbst ein Barfußpfad mit Kies, Hackschnitzeln und Moos wurde gestaltet. Herausgekommen ist ein Erlebnisgarten, der sich sehen lassen kann. Und neben Muskelkater und jeder Menge Erfahrung nehmen die Azubis noch etwas anderes mit, glaubt Eva Egger: „Ich denke, dass viele von uns jetzt auch ein anderes Bild haben von Menschen mit Beeinträchtigungen.“

Ein Video zum Projekt der ifm-Azubis finden Sie im Internet auf www.schwaebische.de/erlebnisgarten



Drei Tage schufteten für ein Projekt der etwas anderen Art: Es hat sich gelohnt, finden die ifm-Auszubildenden Eva Egger und Martin Wietrzykowski.



Pflingstweid-Bereichsleiterin Astrid Stephan und ifm-Ausbildungsleiter Bernhard Bentele sind begeistert von dem, was die Azubis geschafft haben.

FOTOS: KAI LOHWASSER

Geschichte zum Sehen, Hören und Fühlen

Herrschafts- und Baugeschichte des Neuen Schlosses entdecken – Das können Besucher seit Donnerstag in zwei neuen Räumen

Von Linda Egger

TETTANANG - „Das Tettnanger Schloss als Tourismusziel attraktiver zu machen und die Besucherzufriedenheit zu steigern“, so hat Michael Hörmann, Geschäftsführer der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, das Grundziel, das hinter der Neugestaltung des Tettnanger Schlosses steht, definiert. Eine weitere Etappe dieser 2010 begonnenen Neugestaltung ist nun mit der Fertigstellung zweier neuer Inforäume, die am Donnerstag eröffnet wurden, erreicht.

Zwar seien es „nur zwei Räume, aber es ist ein kleines Juwel, das das Diadem der Erlebnismöglichkeit von Schloss Tettanang bedeutend erweitert“, freute sich Hörmann. Interaktiv und multimedial präsentiert sich die neue Dauerausstellung, die über einen Zeitraum von einem dreiviertel Jahr umgesetzt wurde. 200 000 Euro haben sich die staatlichen

Schlösser und Gärten Baden-Württemberg das Projekt kosten lassen. Der erste Raum steht ganz im Zei-

chen des Montfort-Grafengeschlechts und verdeutlicht mittels einer großen Zeitachse das Wirken

und Herrschen der Grafen im Spiegel der Zeit. Verschiedene Karten geben zudem einen Überblick über ihr Herrschaftsgebiet. „Wir wollten die Jahrhunderte alte Geschichte, die bis zu Karl dem Großen zurückreicht, in den Mittelpunkt rücken“, erläuterte Wolfgang Wiese, zuständiger Konservator der Staatlichen Schlösser und Gärten.

Sprechende Grafen auf Knopfdruck

Auf der anderen Seite des Raumes blicken die ehemaligen Bewohner des Schlosses den Besuchern in einer Ahnengalerie entgegen. Wer einen Knopf an der Wand drückt, kann die Grafen zum Leben erwecken. So unterhalten sich Graf Anton und Graf Hugo schon mal ungewollt über Erbschaft oder das harte Leben als Herrscher, während der Schlossbesucher es sich auf einer Bank bequem machen und dem Gespräch der barocken Herrschaften lauschen kann.

Wie eine Freskomalerei, eine Stuckatur oder eine Vergoldung entsteht, verdeutlicht die neue Ausstellung im zweiten Zimmer. Kleine Filmsequenzen zeigen beispielsweise Bildhauer oder Maler bei der Arbeit und geben Einblicke in „vergessene Künste“.

In der Mitte des Raumes lässt sich das Kunsthandwerk auch haptisch erleben. Proben und Materialien, die die Entstehung eines Holzreliefs vom Brett bis zum fertigen Ornament zeigen, runden die Ausstellung ab. Die beiden neuen Inforäume sind frei zugänglich und sollen künftig als Start- und Endpunkt für Schlossführungen dienen, in denen sich die Besucher beispielsweise die Zeit bis zum Beginn der nächsten Führung vertreiben oder vorab mit Informationen versorgen können. „Und die Leute sollen hier natürlich Lust bekommen, eine Führung zu machen“, erklärte Stadtmarketing-Chefin Martina Weishaupt.



Michael Hörmann, Geschäftsführer der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg (links), und Wolfgang Wiese, zuständiger Konservator, loben die gelungenen neuen Inforäume im Tettnanger Schloss vor der interaktiven Ahnengalerie.

FOTO: LINDA EGGER